

# Die Umstiegskosten des Rentenwechsels

Oder: Warum das österreichische Rentensystem um **40% günstiger<sup>1</sup>** ist.

Schon im Bericht der „Rürup-Kommission“ von 2003 („[Nachhaltigkeit in der Finanzierung der Sozialen Sicherungssysteme](#)“, S. 111) steht:

Es geht „um einen **teilweisen Übergang** vom Umlage- zum Kapitaldeckungsverfahren **mittels deutlicher Leistungsreduktion** im Umlagesystem“.

„Grundsätzlich ist es jedoch **nicht möglich**, durch einen Wechsel der Finanzierungsmethode niemanden schlechter und mindestens einige besser zu stellen“, wie Robert Fenge 1997 bewiesen hatte, wegen der „eigentumsrechtlich geschützten bestehenden Rentenanwartschaften“.

Es „müssen während einer Übergangsphase die **Beitragszahler** immer **eine Zusatzlast** tragen. Zum einen müssen sie die **Altansprüche finanzieren** und zum anderen die **eigene private Altersvorsorge betreiben**.“ (Hervorhebungen durch O.F.)

1) Die *prinzipielle* Doppelbelastung beim sofortigen **Voll-Umstieg** (wie von Ex-FDP-Minister Rösler gefordert!): in der eine Generation währenden Umstiegsphase: Für die Alt-Ansprüche bleibt der GRV-Arbeitgeberanteil ca. 10%, der GRV-Arbeitnehmer-Anteil ca. 10%, **plus** für die **gesamte** Vorsorge der Arbeitnehmer: 20% vom Brutto:

| Arbeitgeber           | Arbeitnehmer          |                          | Rentner           |
|-----------------------|-----------------------|--------------------------|-------------------|
| 10% für Alt-Ansprüche | 10% für Alt-Ansprüche | 20% für private Vorsorge | Renten-Niveau 53% |

Die Belastung der Arbeitnehmer wäre dreimal so hoch wie vor der Reform!

2) Die *tatsächliche* Belastung bei einem **Fünftel-Umstieg** (wie bei Riester), eine Generation lang — während der Umstiegsphase: Für die Alt-Ansprüche bleibt der GRV-Arbeitgeberanteil ca. 10%, der GRV-Arbeitnehmer-Anteil ca. 10%, **plus** für den **privaten Teil** der Vorsorge der einzahlenden Arbeitnehmer: 4% der Bruttoverdienste:

| Arbeitgeber                              | Arbeitnehmer                             |                   | Rentner           |
|--|--|-------------------|-------------------|
| 10% für Alt- und vermind. Neu-Ansprüche* | 10% für Alt- und vermind. Neu-Ansprüche* | 4% priv. Vorsorge | Renten-Niveau 53% |

\*) geringere Neu-Ansprüche wirken sich erst nach etwa einer Generation voll aus

Die Belastung der Arbeitnehmer wird 1,4-fach, also **40% höher** als vor der Reform.

3) *Ergänzend* zum Fünftel-Umstieg wurde nach Maßgabe der sogenannten „Riester-Treppe“ stufenweise das **Rentenniveau abgesenkt** — zur Verringerung der Alt-Ansprüche an Arbeitgeber und Arbeitnehmer — plus wie oben 4% für private Vorsorge:

| Arbeitgeber                       | Arbeitnehmer                      |                   | Rentner           |
|-----------------------------------|-----------------------------------|-------------------|-------------------|
| < 10% für Alt- u. vm. Neu-Anspr.* | < 10% für Alt- u. vm. Neu-Anspr.* | 4% priv. Vorsorge | Renten-Niv. < 53% |

\*) geringere Neu-Ansprüche wirken erst nach etwa einer Generation

Zwar zahlen die Arbeitnehmer nun weniger als das 1,4-Fache, aber das Rentensystem wird nicht günstiger, da es die Rentner in eben diesem Ausmaß belastet. Es verbleibt ein Rest der Umstiegskosten bei Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Hohe Abschluss-/Verwaltungskosten, Extra-Sterbetafeln, geringerer Leistungsumfang und fehlender Arbeitgeber-Anteil kommen dazu, minus durchschnittlich 27% Fördermittel. Das ist die Situation nur wegen der Umstiegskosten — noch **ohne** Alterung der Bevölkerung!

Sogar der Neoliberale Prof. Sinn meinte („[Die Krise der Gesetzlichen Rentenversicherung ...](#)“, Bitburger Gespräche 2000, S. 35), nach Berechnung der Umstiegskosten:

„Da der Umstieg in die **Kapitaldeckung** ohnehin **keine** längerfristigen **Effizienzgewinne** ermöglicht, kann man dieses Szenario getrost *ad acta* legen.“

**Österreich, mit vergleichbaren Strukturbedingungen, lehnte die kapitalgedeckte Rente ab.**

<sup>1</sup>) Günstigkeit aus dem Praxis-Beispiel in Illners Talkshow am 24.11.2016, laut **FOCUS vom 26.11.2016**.